

Die PARTEI

Stadtrat Tillmann Finger, Die PARTEI, zum Doppelhaushalt 2020/21

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Pelgrim,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,
sehr geehrte Damen und Herren,

In der Regel beginnen Politikerinnen und Politiker ihr politisches Wirken aus echtem Willen die Welt in ihrem Sinne zu „verbessern“. Doch sobald sie sich den Zwängen einer Partei- und/oder einer Politiker‘innenkarriere unterworfen haben, sind sie vornehmlich damit beschäftigt, ihre Position zu verteidigen und auszubauen. Der Wunsch nach politischem Wirken schwebt zwar noch über allem, aber er schwindet. Er geht mehr und mehr unter, im Meer der Selbstdarstellungen, der Eitelkeiten. Präsenz um der Präsenz willen. Was gesagt wird, ist gar nicht so wichtig, Hauptsache es wird irgendwas gesagt. Individuelle Meinungen gehen im Fraktionszwang unter.

Oft werden Dinge aus Angst vor dem Verlust von Wähler‘innenstimmen gesagt und Entscheidungen getroffen, nicht immer aus Überzeugung. So wird der Redebeitrag bei der Kundgebung gegen rechten Terror in Frage gestellt, um vor der nächsten Wahl nicht als linksversifft zu gelten. Andere halten sich gleich komplett zurück, stellen damit – für mich – ihre moralische Integrität in Frage.

Es werden größere Summen für Wahlkämpfe eingesetzt, um sich selbst an der Macht zu halten oder diese auszubauen. Von Wahlkampfversprechen gar nicht zu sprechen. Nebenbei bemerkt: den Einhornstreichelzoo aus unserem Wahlkampf habe ich nicht vergessen, da müssen wir nochmal drüber reden...

Fun fact zum Thema Wahlkampf: Der Kommunalwahlkampf der PARTEI ist mit ziemlich genau 150 € ausgekommen. Wir sind aus dem Stand auf fast zwei Plätze im Schwäbisch Haller Gemeinderat gekommen! Warum, das fragt sich manch einer vielleicht auch heute noch!

Ein Betriebsunfall? Wählen die Wähler‘innen lieber einen Haufen Leute, die sich lieber als Quatschköpfe darstellen, anstatt ordentliche Politik zu machen? Oder einen Haufen

Politdinosaurier? Bei so vielen neuen Stadträtinnen und Stadträten liegt die Antwort einigermaßen auf der Hand, möchte man meinen.

Viele Menschen fragten sich wohl allerdings auch: warum sitzen hier regelmäßig so viele schlaue Menschen, und trotzdem „passieren“ Dinge wie die das Globe? Nichts gegen das Globe, aber der Weg dahin war, sagen wir, suboptimal.

Wer zieht hier wen über welchen Tisch?

Soll der Weilertunnel doch lieber ein atomares Endlager werden?

Ist das Geld der Stadt, ist die Stadt an sich eigentlich tatsächlich für alle da?

Ist jemand da draußen, der uns hört?

Leben da manche in ihrer eigenen Blase, in ihrer Gummibärchen-Welt und ruhen sich auf den bestehenden Annehmlichkeiten aus?

Bei aller Liebe: Dinge passieren viel zu langsam. Oder sie passieren gar nicht.

Was braucht Schwäbisch Hall also? Neben wichtigen Standardfloskeln wie bezahlbarem Wohnraum, einem gut funktionierenden öffentlichen Nahverkehr, einem Streichelzoo für Einhörner auf dem Unterwöhrd – über die Örtlichkeit lässt sich streiten –, sollten die Grundsätze Transparenz, Öffentlichkeit und vor allem Nachvollziehbarkeit das Handeln von Verwaltung und Gemeinderat bestimmen.

Auch die mediale Wahrnehmung der Bürgerinnen und Bürger für demokratische Prozesse darf gerne noch erheblich gesteigert werden. Vielleicht doch durch public viewing? (Ich spreche von einem livestream bei Gemeinderatssitzungen, nicht von der eigentlichen Bedeutung dieses Wortes.)

Wie gut Dinge mit echter Bürgerbeteiligung funktionieren, kann man ja an der Weilerwiese beobachten. Zwinkersmiley.

Zum Schluss noch eine Ankündigung: im Falle einer Machtübernahme von BlackRock und Friedrich Merz Ende 2021 werde ich den Bau von Merz-weg-Hallen in den Nachtragshaushalt beantragen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.